

# Homosexualität

Erwägungen aus *biblischer*  
und *seelsorgerlicher* Sicht

Philip Nunn

Daniel 

Sofern nicht anders vermerkt, stammen die Bibelzitate aus der überarbeiteten Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen), 3. Auflage 2009.

1. Auflage 2011

© der deutschen Ausgabe 2011 by Daniel-Verlag

Lychener Str. 7, OT Retzow

17279 Lychen

[www.daniel-verlag.de](http://www.daniel-verlag.de)

Übersetzung und Bearbeitung: Hans-Robert Klenke und Gudrun Mücher

Satz: Daniel-Verlag

Umschlaggestaltung: Lucan Binder, Marienheide

Druck und Bindung: Basse Druck, Hagen

ISBN 978-3-935955-66-9

# Inhalt

<b>Einführung</b> .....	9
<b>Kapitel 1 – Die Kontroverse verstehen</b> .....	15
Das „dritte Geschlecht“ .....	15
Sexuelle Orientierung .....	16
Ist die homosexuelle Orientierung Sünde? .....	16
„Aber Gott schuf mich homosexuell“ .....	19
Leben in einer sich wandelnden Kultur .....	21
Der Vorwurf, homophob zu sein .....	23
Worum geht es eigentlich bei der Kontroverse unter Christen? .....	23
Raum für weitere Studien .....	25
1. Auswirkungen eines chirurgischen Eingriffs .....	25
2. Recht und Politik .....	26
<b>Kapitel 2 – Argumente für die „homosexuelle Ehe“</b> ...	29
1. Wir lieben uns wirklich .....	29
2. Die „homosexuelle Ehe“ ist eine „diskutable Option“ .....	30
3. Gott liebt alle Menschen und nimmt sie so an, wie sie sind .....	31
4. In Christus ist nicht Mann noch Frau .....	32
5. Positive biblische Beispiele .....	33
6. Jesus verurteilte homosexuelle Praxis nicht .....	35
7. Die Aussagen der Bibel sind kulturell bedingt ....	36
8. Veränderung durch eine fortschreitende Offenbarung .....	37
9. Dass Sexualität sich äußert, gehört unverzichtbar zum Menschsein .....	39

10. In einer gefallenen Welt ist Toleranz nötig .....	40
11. Sexuelle Abstinenz ist keine realistische Option .....	42
12. Homosexuelle zu diskriminieren, ist Ungerechtigkeit .....	43
13. Gott wirkt ohne jeden Zweifel in Kirchen, die Homosexuelle akzeptieren .....	45
14. Die Bibel verurteilt „dauerhafte homosexuelle Partnerschaften“ nicht .....	46

### **Kapitel 3 – Die Ehe, wie die Bibel sie beschreibt .....** 49

Mose und das Alte Testament .....	49
Paulus und die apostolische Lehre .....	51
Die ausdrückliche Lehre Jesu .....	55
1. Gott selbst schuf zwei Menschen, Mann und Frau ...	55
2. Gott selbst entwarf die Ehe und setzte sie ein .....	56
3. Gott selbst fügt einen Mann und eine Frau zusammen .....	57

### **Kapitel 4 – Verbote in der Heiligen Schrift .....** 59

1. Die Ereignisse in Sodom und Gibea .....	59
2. Hinweise auf männliche Tempelprostituierte .....	62
3. Verbote im mosaischen Gesetz .....	64
4. Die „unnatürlichen“ Beziehungen in Römer 1,24–32 .....	72
5. Handlungen, die im Widerspruch zur christlichen Lebensführung sind .....	78

### **Kapitel 5 – Gute Nachricht für Homosexuelle .....** 83

1. Gute Nachricht: Es gibt einen Neuanfang .....	84
2. Gute Nachricht: Ein neues Leben ist möglich .....	84
3. Gute Nachricht: Da ist eine neue Kraftquelle .....	85

4. Gute Nachricht: Sie gehören zu einer neuen  
Gemeinschaft ..... 86
5. Gute Nachricht: Eine neue Welt wird kommen ..... 86

## **Kapitel 6 – Einige seelsorgerliche Überlegungen ..... 89**

- Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge ..... 90
- Dann wirst du klar sehen ..... 91
- Stellen Sie Fragen und hören Sie dann ihrer  
Lebensgeschichte aufmerksam zu ..... 92
- Unbekehrte Menschen können kein christliches  
Leben führen ..... 93
- Den Splitter aus dem Auge deines Bruders entfernen ... 93
- Helfen Sie ihnen, ihre wahre Identität in Christus  
zu erfassen ..... 94
- Helfen Sie ihm oder ihr, zu biblischen  
Überzeugungen zu kommen ..... 95
- Ermutigen Sie sie, vor der Versuchung zu fliehen .... 95
- Unterstützen Sie liebevoll alle reuigen Sünder ..... 96
- Seien Sie sich über Ziel und Grenzen einig ..... 97
- Fazit ..... 101
- Anhang: Weltweiter Überblick über Gesetze  
in Bezug auf gleichgeschlechtlichen Sex ..... 104



## Einführung

In der letzten Woche waren meine älteste Tochter und ihr Verlobter auf dem Standesamt, um sich für ihre Eheschließung anzumelden, die für den nächsten Sommer geplant ist. Das Formular, das man ihnen gab, hatte zwei Felder für ihre vollständigen Namen, beide überschrieben mit „Braut/Bräutigam“. Und das ist in Übereinstimmung mit einem Gesetz, das am 1. April 2001 in den Niederlanden in Kraft getreten und in dem festgelegt ist: „Eine Ehe kann zwischen zwei Personen unterschiedlichen oder gleichen Geschlechts geschlossen werden.“ Zur Karnevalszeit wird auch im Süden der Niederlande kräftig gefeiert. Im letzten Jahr betrat eine Anzahl feiernder, offensichtlich schwuler Männer eine römisch-katholische Kirche. Der Priester weigerte sich, ihnen die Kommunion zu spenden. Was hätten Sie getan? Dieser Vorfall beherrschte über zwei oder drei Wochen die Titelseiten. Schließlich wurde der Priester gezwungen, sich öffentlich dafür zu entschuldigen, dass er über das sexuelle Verhalten der Männer geurteilt hatte. Und die Niederlande stehen in diesen Dingen nicht allein da.

Während der letzten fünfzig Jahre ist viel über Homosexualität gesagt und geschrieben worden. Einige erforschen mögliche biologische und soziale Ursachen unserer unterschiedlichen sexuellen Orientierung; andere diskutieren die Rechte, die Menschen nach dem Gesetz haben, um Sexualität nach ihrem Ermessen auszuleben; und wie-

der andere sprechen die moralische Bedeutung homosexuellen Verhaltens an. Die Argumente haben sich während Jahrzehnten entwickelt, und in vielen Gesellschaften finden bedeutsame Änderungen in der Einstellung und in den gesetzlichen Bestimmungen statt. Was ist gut an diesen Veränderungen? Könnten einige dieser Veränderungen für die Gesellschaft schädlich sein?

Auch unter Christen ändern sich, wie es immer schon der Fall war, die Meinungen. Veränderungen, die uns den Gedanken Gottes näherbringen, sollten wir von Herzen begrüßen und redlich fördern. Veränderungen, die eine Abkehr von der Offenbarung Gottes darstellen, sollten sorgfältig aufgezeigt und konsequent zurückgewiesen werden.

Die folgenden Seiten sind an Christen gerichtet. Unsere gemeinsame Grundlage ist, dass wir uns der Herrschaft Jesu Christi und der Autorität der Heiligen Schrift unterwerfen. Wir haben uns entschieden, unter dem Joch Christi zu leben, und das bedeutet, dass wir sowohl die Segnungen als auch die Einschränkungen akzeptieren, die die Folge sind, wenn wir mit Ihm leben, seinen Lehren gehorchen und uns seiner Autorität unterordnen. Wir akzeptieren einen moralischen Standard, der sich außerhalb von uns selbst befindet. Wenn wir so leben, wird das Begehren unserer Herzen sein, „jeden Gedanken gefangen [zu] nehmen unter den Gehorsam des Christus“ (2Kor 10,5).



Liefert uns die Bibel genügend Hinweise, um Gottes Gedanken zur Ehe und zu homosexueller Aktivität zu verstehen? Ich meine ja. Aber vielleicht denken Sie darüber anders. Ich möchte Sie herzlich einladen, unvoreingenommen die einschlägigen Schriftstellen, die Antworten auf Argumente, die heutzutage angeführt werden, und die biblischen Erklärungen zu bedenken oder erneut zu überdenken. Sie mögen hier und da nicht mit mir übereinstimmen; aber bitte lesen Sie bis zum Ende und denken Sie gemeinsam mit mir darüber nach. In dieser Abhandlung möchte ich zeigen, dass sexuelle Intimität und sexueller Verkehr ausschließlich im Rahmen einer Ehebeziehung zwischen einem Mann und einer Frau gut sind und nur dort Gottes Segen erfahren. Sexueller Verkehr, der im Rahmen irgendeiner anderen Beziehung praktiziert wird, ist Sünde und erfährt deshalb Gottes Missbilligung.

Diese Abhandlung habe ich weder für solche geschrieben, die Streit suchen, noch für solche, die Argumente suchen, sondern in erster Linie zur Ermutigung von Christen, die ein *Hirtenherz* haben und die wie Gott selbst seine Schafe lieben, wertschätzen und ihnen zu helfen suchen – unabhängig von deren geistigen Fähigkeiten, finanzieller Lage, Rasse, Alter, Geschlecht oder sexueller Orientierung. In zweiter Linie habe ich für *örtliche Gemeindeleiter* geschrieben, die vor dem Herrn dafür verantwortlich sind, das Wort Gottes zu lehren und zu Entscheidungen und zu einem Lebensstil zu ermutigen, die mit dem Wort Got-

tes in Übereinstimmung sind. Und drittens habe ich diese Abhandlung geschrieben für meinen lieben *Mitchristen*, der ein Leben führen möchte, das Gott wohlgefällt, während er (sie) mit seiner (oder sie mit ihrer) eigenen sexuellen Orientierung Probleme hat.

Ich erkläre aufrichtig meine Wertschätzung und meinen Dank für viele Bücher und Websites, die mir Informationen geliefert, mein Denken geschärft und meinen Herzenshorizont erweitert haben. Besonders dankbar bin ich einer Reihe von Freunden hier in Europa sowie in Nord- und Südamerika, die frühere Manuskripte kritisch gelesen und kommentiert haben. Ich hoffe und bete, dass diese Abhandlung ein nützliches Werkzeug sein möge, nicht nur für christliche Gemeinschaften hier in den Niederlanden, sondern auch darüber hinaus für meine Brüder und Schwestern in anderen Teilen der Welt. Die Umdeutung der Ehe, wie sie in den Niederlanden geschehen ist, kann auch dort, wo Sie leben, geschehen. Wir haben es nötig, uns darauf vorzubereiten, eine klare biblische Botschaft in Gnade zu verkündigen.

In den ersten beiden Kapiteln werden wir das Spektrum der aktuellen Diskussion über Homosexualität untersuchen. In den Kapiteln 3 und 4 werden wir in die Heilige Schrift hineinschauen und nach Orientierungshilfe in Bezug auf die Ehe und homosexuelle Aktivität suchen. Die beiden letzten Kapitel sind seelsorgerlicher Natur: Kapitel 5 bietet solchen Christen Ermutigung

und Hoffnung, die Probleme mit ihrer sexuellen Orientierung haben, und Kapitel 6 enthält einige Hilfen für solche, die mit einem mitfühlenden Herzen anderen helfen möchten.

Wenn wir jetzt fortfahren, möge unser Gebet wie das eines David sein: „Tu mir kund den Weg, den ich wandeln soll ... Lehre mich dein Wohlgefallen tun! Denn du bist mein Gott; dein guter Geist leite mich in ebenem Land“ (Ps 143,8–10).



# Kapitel 1

## Die Kontroverse verstehen

Bei jeder Kontroverse ist es nützlich, sich Zeit zu nehmen, um den Leuten genau zuzuhören, von denen man meint, dass sie anderer Meinung sind als man selbst. Wenn wir die lieben, die anderer Meinung sind, und zu verstehen beginnen, was sie wirklich meinen, wird der Unterschied meist kleiner und verschwindet manchmal sogar. Wir wollen zu Beginn einige Grundbegriffe und Ausdrücke klären.

### Das „dritte Geschlecht“

Als Gott die menschliche Rasse plante und erschuf, hätte Er auch nur *ein* Geschlecht erschaffen können. Er hätte sich ebenso gut für eine Menschheit mit drei oder mehr Geschlechtern entscheiden können. Gott entschied sich aber, *zwei* Geschlechter zu erschaffen: „Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; Mann und Frau schuf er sie“ (1Mo 1,27). Tausende Jahre später teilt die Bibel die Menschheit immer noch in dieselben beiden Gruppen ein: Mann und Frau (Gal 3,28). Homosexualität sollte nicht als ein weiteres Geschlecht verstanden werden. Es gibt nicht so etwas wie ein „drittes Geschlecht“. Dieser Begriff bringt nur Verwirrung in schwierigen Fragen. Alle Menschen – einschließlich solcher mit homosexueller Orientierung – sind entwe-

der Mann oder Frau.<sup>1</sup> Sich dieser Tatsache bewusst zu sein und sie zu akzeptieren, bildet die Grundlage unserer sexuellen Identität.

## **Sexuelle Orientierung**

Während oder nach der Pubertät entwickelt ein Mensch normalerweise ein Interesse am anderen Geschlecht. Das drückt sich durch Gefühle, Fantasien und Verhalten aus. Unsere „sexuelle Orientierung“ drückt sich darin aus, dass wir entweder Personen des anderen Geschlechts oder Personen unseres eigenen Geschlechts attraktiv finden. Normalerweise ist die sexuelle Orientierung heterosexuell, das heißt, wir fühlen uns von Menschen des anderen Geschlechts sexuell angezogen. Aber zuweilen ist die Orientierung homosexuell (schwul oder lesbisch) oder bisexuell (von beiden Geschlechtern angezogen). Die tatsächliche Art und Weise der Lebensführung, für die eine Person sich entscheidet, nennt man sein oder ihr „Sexualverhalten“.

## **Ist die homosexuelle Orientierung Sünde?**

Die Hinweise in der Bibel zur Sexualität bestimmen das menschliche „Sexualverhalten“ und korrigieren sexuelles Fehlverhalten. Gott der Herr greift die homosexuelle Praxis keineswegs heraus, um sie besonders zu verurteilen, vielmehr miss-

---

<sup>1</sup> Wir vernachlässigen die wenigen medizinischen Fälle genetisch bedingter Intersexualität.

billigt und verurteilt Er *jede* sexuelle Intimität und *jeden* sexuellen Verkehr außerhalb einer biblisch definierten Ehe. Sogar außereheliche sexuelle Fantasien werden verurteilt (Mt 5,28). Die Bibel will zu einem gesunden Sexualleben ermutigen, und das setzt eine gesunde Denkweise voraus. Der Apostel Paulus, der möglicherweise nie verheiratet oder aber frühzeitig verwitwet war, bestärkt die Christen auch darin, ihre Sinne zu beherrschen, indem er schreibt: „Zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch zur Befriedigung seiner Begierden“ (Röm 13,14).

Die Bibel unterscheidet nicht zwischen „sexueller Orientierung“ und „sexueller Praxis“. Das heißt nicht, dass dieser Unterschied nicht vorhanden wäre. Es ist allgemein anerkannt, dass wir unsere sexuelle Orientierung nicht bewusst wählen, obwohl unsere Umgebung und die Wahl unseres Lebensstils Einfluss darauf nehmen können. Das Bewusstsein unserer sexuellen Orientierung entwickelt sich mit der Zeit. Unsere sexuelle Orientierung könnte als eine innere Kraft verstanden werden, als ein Verlangen ähnlich wie Hunger und Durst. Entweder gefallen wir dem Herrn durch die Art und Weise, wie wir uns gestatten, diese Kraft zum Ausdruck zu bringen, oder wir missfallen Ihm.

Wir alle werden auf unterschiedliche Weise versucht. Die Intensität der Versuchung wird vom einen zum anderen unterschiedlich sein, abhängig vom persönlichen Charakter. Eine homosexuelle

Orientierung könnte man als Schwäche für eine bestimmte Art von Sünden ansehen. Ein Mann mit homosexueller Orientierung wird einer stärkeren Versuchung zur Sünde mit Männern als zur Sünde mit Frauen ausgesetzt sein. Ein Mann mit heterosexueller Orientierung hat dagegen eine Schwäche für eine andere Art von Sünden: Er wird stärkeren Versuchungen ausgesetzt sein, mit Frauen zu sündigen anstatt mit Männern. Menschen mit bisexueller Orientierung fühlen sich von beiden Geschlechtern in Versuchung geführt. Wir sind nicht verantwortlich für die Versuchungen, denen wir ausgesetzt sind, und auch nicht für unsere sexuelle *Orientierung*; wir sind jedoch für unser sexuelles *Verhalten* verantwortlich.

Manche sehen in Römer 1 einen Hinweis auf die sexuelle Orientierung: „Darum hat Gott sie hingegeben in den Begierden ihrer Herzen zur Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden. Deswegen hat Gott sie hingegeben in schändliche Leidenschaften; Männer ... [die] in ihrer Wollust zueinander entbrannt sind, indem sie, Männer mit Männern, Schande trieben und den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen“ (Röm 1,24–27). Aber beachten wir, dass diese „Begierden“ und „schändlichen Leidenschaften“ Ausdruck der sexuellen Orientierung sind und nicht die sexuelle Orientierung an sich beschreiben. Auch jemand mit heterosexueller Orientierung kann „Begierden“ und „schändliche Leidenschaften“ haben. Wie auch immer



unsere sexuelle Orientierung sein mag – wir sind aufgefordert, der Versuchung zu widerstehen: „Also herrsche nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, um seinen Begierden zu gehorchen; stellt auch nicht eure Glieder der Sünde dar zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott dar als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit. Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade“ (Röm 6,12–14). Erinnern wir uns: Wir sind immer vor Gott verantwortlich für das, was wir uns zu denken, zu glauben, zu sagen und zu tun erlauben.

### **„Aber Gott schuf mich homosexuell“**

Manche sagen, weil Gott sie als Schwule oder Lesben geschaffen habe, müssten sie auch so leben, wie Gott sie geschaffen habe. Homosexuell zu sein, sei so, wie Linkshänder zu sein. Wie könne es für jemanden falsch sein, so zu leben, wie er sei? Jeder solle sich der Freiheit erfreuen, seine von Gott gegebene sexuelle Orientierung aktiv zu leben – welcher Art sie auch sein mag. Diese Art zu denken, beinhaltet zwei Probleme:

(a) *Die Ursache einer homosexuellen Orientierung ist immer noch unbekannt:* Die aktuelle Literatur und die meisten Fachleute auf diesem Gebiet erklären, dass die sexuelle Orientierung wahrscheinlich nicht durch einen einzigen Faktor verursacht wird, sondern durch eine

Kombination genetischer, hormoneller, familiärer Einflüsse und anderer Umwelteinflüsse. Deshalb ist es nach unserem aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand nicht möglich, mit Sicherheit zu behaupten: „Ich wurde mit einer homosexuellen Orientierung geboren.“

Mit der Zeit wird die Wissenschaft vielleicht eine genetische Ursache für die homosexuelle Orientierung entdecken. Möglicherweise gibt es jedoch keinen genetischen Zusammenhang. Die Sache ist die: Selbst wenn eine genetische Ursache gefunden würde, könnte dies nicht die moralische Seite der sexuellen Orientierung klären. Offensichtlich sind wir alle mit einer unterschiedlichen Anlage guter und schlechter Charaktereigenschaften geboren worden.

*(b) Wir sind das Produkt nicht nur der Schöpfung Gottes, sondern auch des Sündenfalls: Die Bibel macht deutlich, dass das Eindringen der Sünde in die Welt die ganze Schöpfung in tiefe Mitleidenschaft gezogen hat. Kinder werden nun sowohl mit körperlichen als auch mit mentalen Defekten geboren. Eines meiner vier Kinder wurde mit einem schweren Herzfehler geboren. Wir sind uns sehr bewusst, dass Geburtsfehler ernste Einschränkungen hervorrufen und zu echtem Schmerz und zu Enttäuschung führen können. Das ist die traurige Wirklichkeit des Lebens in einer gefallenen Welt. Glücklicherweise können Therapien, Medikamente oder chirurgische Eingriffe die-*

se Geburtsfehler zuweilen beheben oder wenigstens die Lebensqualität oder die Lebenserwartung verbessern. Es gibt auch Hoffnung für alle Arten moralischer Defekte.

Wenn eine „homosexuelle Orientierung“ von Geburt an vorhanden ist, so folgt daraus weder, dass sie „gut“ ist, noch, dass Gott die Erlaubnis gutheißt, diese sexuell auszuleben. Wir sind zum Beispiel mit einer Neigung zum Egoismus geboren, aber Gott billigt es keineswegs, dass wir unseren Egoismus ausleben. Gott erschafft weder eine egoistische noch eine homosexuelle Person. Dennoch wurden wir mit unterschiedlichen Schwachheiten geboren. Trotzdem sind und bleiben wir für unser Verhalten verantwortlich. So wie Egoismus, Eigensinn oder ein heißblütiges Temperament kann auch eine „homosexuelle Orientierung“ als eine Art „Geburtsfehler“ angesehen werden, der eine Behandlung erfordert.

### **Leben in einer sich wandelnden Kultur**

Während der letzten siebzig oder achtzig Jahre haben Menschen, die einen homosexuellen Lebensstil für eine zulässige alternative Lebensweise halten, erfolgreiche Lobbyarbeit bei etlichen Regierungen betrieben, (1) um homosexuelles Verhalten zu entkriminalisieren, (2) um Homosexuelle gesetzlich gegen jede Art von Diskriminierung zu schützen, (3) um im Bildungssystem den homosexuellen Lebensstil als eine natürliche Variante zu fördern und (4) um die gesetzliche An-

erkenntnis der „gleichgeschlechtlichen Ehe“ zu erreichen. Aktuell gewähren manche Länder und Staaten gleichgeschlechtlichen Paaren die vollen Rechte der Zivilehe. Andere Länder benutzen Begriffe wie „zivile Lebenspartnerschaft“ oder „zivile Union“, um sie offiziell anzuerkennen und ihnen die Rechte einer zivilen Ehe zuzugestehen, üblicherweise mit ein oder zwei Einschränkungen. Im Anhang finden Sie nähere Details zu diesen Entwicklungen.

Die Diskussion um Homosexualität hat sich von der politischen Bühne in die Kirche hinein verlagert, und jetzt sind die Christen gefordert, Antworten auf diese gesellschaftlichen und rechtlichen Entwicklungen zu geben. Wie haben die Christen reagiert? Manche haben eine irrationale Furcht vor Homosexuellen an den Tag gelegt. Manche drücken ihr Missfallen mit Respektlosigkeit aus, sogar mit physischer Gewalt. Es ist klar, dass solche „fleischlichen“ Reaktionen das Missfallen des Herrn Jesus finden. Sicher gibt es einen richtigen und einen falschen Weg, „Salz“ und „Licht“ in dieser Welt zu sein (Mt 5,13–16). Vor diesem Hintergrund wird es für einen gläubigen Arzt, einen Bibellehrer oder Gemeindeführer immer schwieriger, seine Bedenken zu den aktuellen Entwicklungen auszudrücken, ohne als „lieblos“, „intolerant“, „homophob“ oder als „religiöser Fundamentalist“ gebrandmarkt zu werden.